



1

**PRODUZIERTE MILCH-
MENGE ENTSPRICHT
NACH WIE VOR
NICHT DEM ANGEBOT.**



**Molkereien produzieren an ihrer
Kapazitätsgrenze.**

MARTBERICHT



	KW 19	Veränderung zur Vorwoche		Veränderung zum 4-Wochen-Durchschnitt	
ROHMILCH	40,1 ct/kg	-2,0%	↘	-0,4%	Kieler Börsenmilchwert Mittelwert von Mai 26 bis Okt 26
	14,1 ct/kg	-15%	↘	-19%	Sossna KW 18
	40,4 ct/kg	keine Veränderung	→	-1,9%	EEX - Mittelwert Terminkontrakte von Mai 26 bis Okt 26
MILCHPULVER	3.003 €/t	-0,7%	↘	+5%	EEX - Mittelwert Terminkontrakte von Mai 26 bis Okt 26
	4.268 €/t	+1,7%	↗	-1,3%	EEX - Mittelwert Terminkontrakte von Mai 26 bis Okt 26
BUTTER	4.150 €/t	-8%	↘	-8%	Kempton 250 g Notierung zum 06.05.26
	3.825 €/t	-3%	↘	-8%	Kempton 25 kg Notierung zum 06.05.26
	Notierung ab 2,8kg				
EMMENTALER	5.575 €/t	keine Veränderung	→	-1,9%	Kempton Notierung zum 06.05.26
GOUDA	3.700 €/t	keine Veränderung	→	+0,4%	Brotware Hannover Notierung zum 06.05.26
	3.550 €/t	keine Veränderung	→	+1,5%	Blockware Hannover Notierung zum 06.05.26

MARTBERICHT



GDT - Global Dairy Trade

Event 403 / 5 May 2026

Subscribe for historical data

Print page

Change in GDT Price Index from previous event

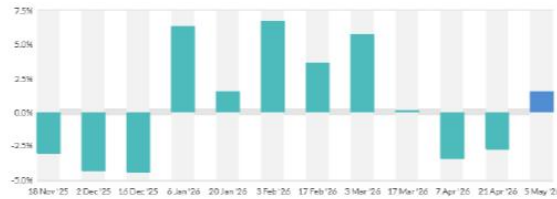
+1.5%

Average winning price (USD/MT)

\$4,127

See the next Trading Event
View the event calendar >

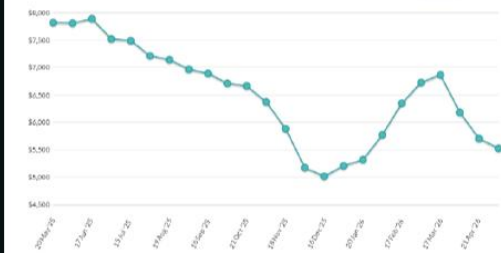
Change in GDT Price Index



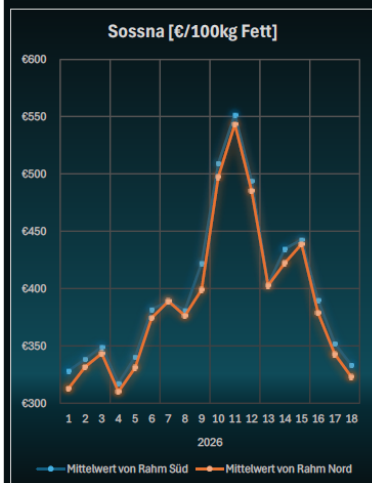
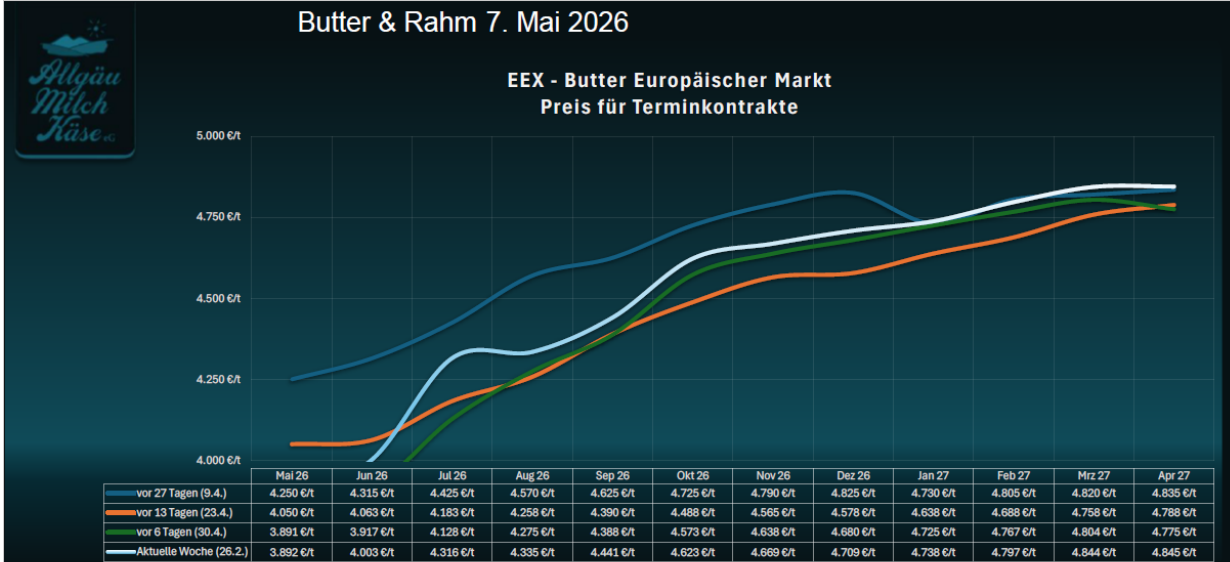
Summary of Results

Number of Winning Bidders	92	Number of participating bidders	19
Number of Bidding Rounds	19	Quantity sold (MT)	167
Duration of Trading Event (hours:minutes)	3:06	Minimum Supply (MT)	13,048
Maximum Supply (MT)	17,289		13,743

Butter Average Prices



MARTBERICHT



Vesper Butters (SMP)/VDP Highlights

G2	G3	G4	Q1 2027
Butter High production and stock levels in Europe. Buyers have covered a lot of volume already for 2026.	High production and stock levels in Europe. Buyers have covered a lot of volume already for 2026.	Lowering production and stocks. Good consumption of butter at lower price levels.	Lowering production and stocks. Good consumption of butter at lower price levels.
SMP Seasonally higher production with "normal" stock levels in Europe and the United States. US shortage of milk powder is pushing up global base.	Good production in the wake of milk production stock building and good availability of cheap SMP.	Lower milk production due to lower on-farm margins. NZ milk season picking up again.	Lower milk production due to lower on-farm margins. NZ milk season picking up again.
VDP Delayed reactions to increases in Butter and SMP. Stock building and good availability of cheap milk.	High production of VDP and slightly higher stocks.	Lower milk production due to lower on-farm margins. NZ milk season picking up again.	Lower milk production due to lower on-farm margins. NZ milk season picking up again.



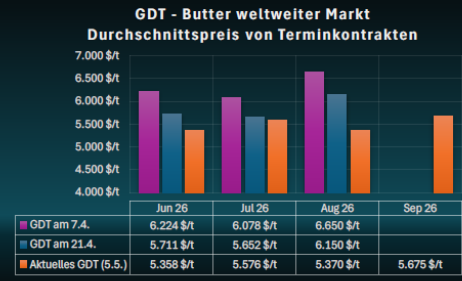
Butter, Gemischte Signale, gemischte Fundamentaldaten

Aktuelle Lage. Milch ist in großen Mengen verfügbar, Butter steht ziemlich unter Druck, und Magermilchpulver (SMP) ist stark nachgefragt, solange in den USA ein Engpass besteht; eigentlich schien es eine recht eindeutige Woche zu sein. Es fehlte nur noch die Bestätigung durch die GDT! Am Ende des Tages hat die GDT-Auktion den Großteil davon bestätigt. Dennoch gab es weiterhin viel Interpretationsspielraum bei zahlreichen Punkten: eine hohe Differenz zwischen Termin- und physischem Markt, neue Höchststände beim CME Spot Call für NFDM, saisonal geringere Milchproduktion in Frankreich sowie steigende Preise für Rahm und SMC. Genau das hat für etwas mehr Handelsaktivität gesorgt und die Märkte in dieser Woche angetrieben. Nicht unbedingt anders als in der Vorwoche, aber ausreichend, um die untere Grenze der Butterpreisspanne leicht anzuheben und gleichzeitig die obere Grenze für EU-SMP über 3000 € pro t zu erhöhen. Das Angebot in der EU ist nicht das Problem, vielmehr die globale Unsicherheit.

Butter. Der EU Vesper Preisindex (06.05.2026) für Butter liegt bei 3830 € pro t EXW. Der Butterpreis in Ozeanien liegt bei 4864 € pro t EXW. Der US VPI Butterpreis liegt nun bei 3029 € pro t EXW. Die europäischen Buttermärkte sind in den letzten Wochen tendenziell schwächer geworden, bei geringer Spotnachfrage und etwas mehr Druck im kurzfristigen Handel, wodurch die Preise in Richtung 3800 € pro t gesunken sind. Die Lagerbestände steigen bereits seit mehreren Monaten und dürften weiter wachsen, bis das zweite Halbjahr beginnt. Diese Woche war jedoch etwas unsicher, da die geringe Handelsaktivität vor der GDT kaum Hinweise lieferte, während die Rahmpreise im Wochenverlauf gestiegen sind. Da die Terminpreise deutlich über den physischen Vorwärtspreisen für das zweite und dritte Quartal sowie darüber hinaus liegen, kam es zu einer leichten Erholung der Preise, wobei insbesondere das untere Ende des physischen Marktes angehoben wurde. Aktuell werden in der EU Preise zwischen 3700 € und 4000 € pro t gehandelt, weiterhin relativ günstig und ausreichend, um viele Käufer dazu zu bewegen, Mengen für 2026 und sogar 2027 zu sichern. Auch die US-Buttermärkte sind schwächer, da der jüngste Lagerbericht zeigte, dass der Bestandsaufbau bis Februar über dem saisonalen Durchschnitt lag, was die Preise unter Druck setzt. Die Produktion von Milch und Milchfett befindet sich auf Mehrjahreshöchstständen und sorgt dafür, dass die Butterproduktion immer stärker ausgelastet ist, was bedeutet, dass große Mengen Butter zu niedrigen Preisen exportiert werden müssen. In Neuseeland ist die Produktion stabil und kein Hauptproblem, dennoch zahlen Käufer weiterhin Aufschläge für Butter und AMF, was auf eine anhaltende Präferenz für bestimmte Ursprünge in unsicheren Zeiten hinweist.

Ausblick: Die Buttermärkte in der EU und den USA wirken schwächer, da die Lagerbestände weiter wachsen und im Juni/Juli ihren Höhepunkt erreichen dürften. Höhere Rahmpreise verteuern zwar die Butterproduktion, sie bleibt jedoch weiterhin attraktiv und wird voraussichtlich mit maximaler Kapazität betrieben. Ein Teil des frischen Rahms könnte in Frischprodukten fließen, doch der generelle Überschuss an Milchfett wird in Butter eingelagert. Das hält die Preise in Europa und den USA niedrig und setzt damit auch eine Obergrenze für die Milchfettpreise in Neuseeland, die im Einklang mit den europäischen und amerikanischen Butterpreisen gefallen sind.

Vesper, 06.05.2026



MARTBERICHT



Magermilch 7. Mai 2026

Magermilchpulver - EEX Prognose auf Basis von Terminkontrakten (€/t)



Sossna Magermilch [€/kg]



Magermilchpulver

Der EU Vesper Preisindex (06.05.2026) für SMP ist auf 2930 € pro t EXW gestiegen. Der SMP-Preis in Ozeanien liegt bei 3097 € pro t EXW. Der US VPI SMP Preis liegt nun bei 4195 € pro t EXW. Der US-Markt treibt seit Jahresbeginn die globalen Milchpulvermärkte nach oben und ist weiterhin stark genug, um die weltweiten SMP-Preise in Richtung 3500 € pro t und darüber zu ziehen. Immer mehr Marktteilnehmer, einschließlich uns, sind der Meinung, dass dieses Preisniveau in den USA nicht lange gehalten werden kann, jedoch braucht es zunächst einen deutlichen Angebotsanstieg, bevor die Preise wieder nachgeben können. Wir sehen, dass das Angebot an NFDM saisonal steigt, da während des Höhepunkts der Milchsaison in Kalifornien und im Mittleren Westen mehr Milchpulver produziert wird. Dennoch befinden sich die US-Produzenten nach einer langen Phase des Überangebots weiterhin im Aufholprozess bei der NFDM-Produktion und erwägen sogar, SMP in die USA oder nach Lateinamerika zu importieren, um Aufträge zu erfüllen, die sie selbst nicht bedienen können. Diese zusätzliche Nachfrage wirkt sich auf europäisches und neuseeländisches SMP aus, deren Preise steigen, da die Exportnachfrage stark ist. Die GDT in dieser Woche bestätigte erneut höhere Preise, wobei die europäischen Preise sehr nahe an 3000 € pro t gerückt sind und die neuseeländischen Preise bereits darüber liegen. In Ozeanien läuft die Saison allmählich aus, und die SMP-Produktion geht vorerst zurück, allerdings wird im vierten Quartal wieder mit einer hohen Produktion von Milch und Milchpulver gerechnet. Auf die europäischen Märkte sollte eigentlich Druck durch die großen Mengen verfügbarer Milch und SMC zu sehr niedrigen Preisen ausgeübt werden, doch die Exportnachfrage ist stark genug, um die Preise auf dem aktuellen Niveau zu halten.

Ausblick. Die US-Milchpulvermärkte werden nachgeben und den gesamten globalen Markt unter Druck setzen, solange die Milchproduktion auf diesem hohen Niveau bleibt, jedoch wird dies nicht unmittelbar geschehen. Die Märkte in der EU und in Neuseeland werden derzeit durch Exporte gestützt und dürften stärker unter Druck geraten, sobald diese nachlassen. Alle Augen richten sich erneut auf die USA und darauf, ob kommende Produktionszahlen wieder einen wachsenden Überschuss an Milchpulver zeigen werden.

Vollmilchpulver

Der EU Vesper Preisindex (06.05.2026) für Vollmilchpulver (WMP) blieb bei 3350 € pro t EXW. Der WMP-Preis in Ozeanien liegt bei 3106 € pro t EXW. Der europäische WMP-Markt befindet sich zwischen gegensätzlichen Kräften: sinkende Fettpreise drücken die Bewertung nach unten, während ein fester Eiweißmarkt in die entgegengesetzte Richtung wirkt. Die gute Milchproduktion hat einige Genossenschaften dazu veranlasst, zusätzliches WMP in den Spotmarkt zu bringen, wodurch die Verfügbarkeit leicht erhöht wird und der Preisdruck bestehen bleibt. Das Ergebnis ist ein etwas schwächerer EU-Markt, der weiterhin von Fettpreisen und Spotverfügbarkeit bestimmt wird und nur noch mit etwa ±10 % Aufschlag gegenüber SMP gehandelt wird. WMP aus Ozeanien zeigt sich etwas fester, da die Nachfrage aus Südostasien während der GDT in dieser Woche stark war, bei relativ geringem Angebot. Die chinesischen WMP-Märkte sorgen für zusätzliche Bewegung, da dort deutlich mehr importiert und produziert wird, während der Verbrauch in diesem Jahr erheblich zurückgeht. Das führt zu schnell steigenden Lagerbeständen, die in den kommenden Monaten weiter zunehmen dürften, da die Produktion hoch bleibt und auch die Importe im März erneut stark waren. In diesem Tempo könnte in der kommenden Saison erheblicher Druck auf neuseeländisches WMP entstehen, da der Exportbedarf deutlich nachlassen könnte.

Ausblick. Der europäische WMP-Markt dürfte sich kurzfristig weder stark nach oben noch nach unten bewegen, da er zwischen einem schwächeren Fettmarkt und stabilen Eiweißpreisen steht. Das zusätzliche Spotangebot begrenzt größere Preisanstiege, während die Eiweißseite einen starken Preisrückgang verhindert. In Ozeanien sorgt der saisonale Rückgang des Angebots für eine gewisse Preissstützung, die voraussichtlich anhält, während sich die Saison dem Ende nähert. Der chinesische WMP-Markt könnte sich jedoch im weiteren Jahresverlauf als erhebliche Belastung erweisen.

Vesper, 06.05.2026

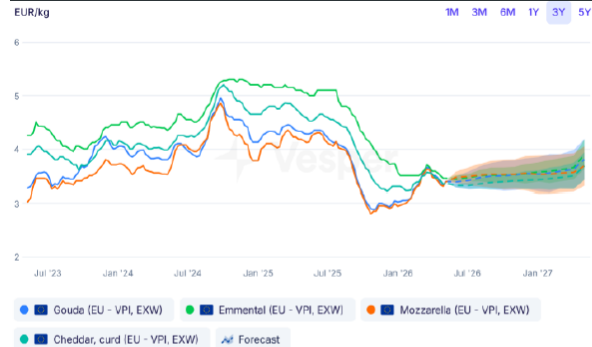
Magermilchpulver - GDT Durchschnittspreis von Terminkontrakten



MARTBERICHT



Käse 7. Mai 2026



Vesper Cheese highlights

Q2	Q3	Q4	Q1 2027
↓ Cheese production runs at historical highs More export competition Still, stock levels for cheese are relatively low Cheese demand is high	- Cheese production runs at historical highs Good consumption of cheese globally	- Cheese production runs at historical highs Good consumption of cheese globally	↑ Lower availability of milk Good consumption of cheese globally

Leichtes Ungleichgewicht, mit einem etwas größeren Angebot als Nachfrage Vesper Marktbericht 29.04.2026

In den Käsemärkten weltweit ist die Lage in dieser Woche insgesamt weitgehend stabil, auch wenn die Grundtendenz eher leicht nach unten als nach oben zeigt. Der bekannte saisonale Höhepunkt bei der Milchmenge füllt derzeit alle Anlagen zur Käseherstellung vollständig aus. Da laufend weitere Herstellungskapazitäten aufgebaut werden, ist ausreichend Käse verfügbar, wenn nicht sogar mehr als ausreichend.

Die Milchproduktion in Europa und in Nordamerika liegt in beiden Regionen nahe an ihrem saisonalen Höchststand, und der deutliche Milchüberschuss lässt den Genossenschaften nur wenige Möglichkeiten. Ihnen bleibt kaum etwas anderes übrig, als alle ihre verschiedenen Produktionslinien mit so viel Milch wie möglich auszulasten. Die Milch, die danach noch übrig bleibt, muss zu kurzfristigen Marktpreisen an den jeweils höchsten Bieter verkauft werden. Auch wenn die Herstellung von Käse bei den Milchpreisen, die die Erzeuger auf dem Hof erhalten, inzwischen nicht mehr besonders gewinnbringend ist, bringt der Verkauf von Milch am Tagesmarkt noch deutlich weniger Erlös.

Cheddar und frischer Käsebruch

Der Vesper-Preisindex ist in dieser Woche am 29. April 2026 auf 3.340 € je t ab Werk gesunken. Die Preise für europäischen Cheddar sind in den vergangenen Wochen weiter gefallen, weil die Nachfrage vergleichsweise langsam bleibt, während das starke saisonale Milchaufkommen aus Westeuropa und besonders aus Irland groß erschwert. Käufer haben derzeit keinen Anreiz, schon jetzt größere Mengen für das dritte Quartal zu kaufen, und die meisten haben ihren Bedarf für das zweite Quartal bereits vollständig abgesichert. Das hält die aktuelle Nachfrage und die Handelsaktivität niedrig. Europäischer Cheddar bekommt in einigen Auslandsmärkten spürbar Konkurrenz durch Cheddar aus den Vereinigten Staaten, da dieser dort weiterhin günstiger gehandelt wird und damit preislich unter europäischem Käse liegt. Der Markt für Cheddar in den Vereinigten Staaten ähnelt dem Markt in der Europäischen Union sehr stark: Die Produktion ist hoch, der Verbrauch ist gut, und die Ausfuhr ist ausreichend, um zu verhindern, dass die Lagerbestände weiter anwachsen.

Ausblick für Cheddar

Für europäischen Cheddar wird erwartet, dass die Preise in den kommenden Wochen weiter langsam nachgeben, weil der Druck durch das hohe Angebot zunimmt und die Käufer noch nicht besonders bereit sind, ihre Mengen für das dritte Quartal jetzt schon fest zu buchen. In den Vereinigten Staaten dürften sich die Preise ungefähr auf dem aktuellen Niveau halten, solange die Ausfuhr gut bleiben, und im Moment sieht es danach aus.

Emmentaler

Der Vesper-Preisindex ist in dieser Woche am 29. April 2026 auf 3.450 € je t ab Werk gesunken. Die europäischen Märkte für Emmentaler zeigen derzeit mehrere unterschiedliche Entwicklungen, denn große Emmentaler-Blöcke werden bis zu 500 € je t höher gehandelt als unser Vesper-Preisindex für Emmentaler zum Reiben. Viele Hersteller haben im gesamten ersten Quartal auf Emmentaler zum Reiben umgestellt und stehen nun unter stärkerem Druck, diese Mengen zu verkaufen, während die Kapazitäten für die Herstellung großer Emmentaler-Blöcke begrenzt sind. Da sich der Preisunterschied zwischen Emmentaler und anderen Käsesorten inzwischen deutlich verkleinert hat, werden andere Käsesorten gegenüber Emmentaler wieder eher bevorzugt, was das Angebot leicht begrenzen dürfte.

Ausblick für Emmentaler

Der Preisausblick für Emmentaler ist bei großen Blöcken eher stabil, während Emmentaler zum Reiben wegen des höheren Lagerdrucks noch etwas weiter im Preis sinken könnte. Es gibt keinen Grund anzunehmen, dass die Preise wieder unter das Niveau von zum Beispiel Gouda fallen, dennoch ist im Laufe des zweiten Quartals mit weiterer leichter Schwäche zu rechnen.

Gouda

Der Vesper-Preisindex ist in dieser Woche am 29. April 2026 auf 3.310 € je t ab Werk gesunken. Der Gouda-Markt war in den vergangenen Wochen vergleichsweise ruhig, ohne große grundlegende Veränderungen im Vergleich zum Beginn des Quartals. Die Tendenz bleibt leicht schwächer. Die Produktion ist hoch, weil die Milchmenge in Westeuropa im Vergleich zum Vorjahr um mehr als fünf Prozent gestiegen ist, und alle Anlagen zur Käseherstellung sind derzeit voll ausgelastet. Auf Grundlage der zuletzt gezahlten Milchpreise an die Erzeuger ist die Herstellung von Käse inzwischen keine besonders gewinnbringende Möglichkeit mehr, aber bei der derzeit so hohen Milchmenge gibt es keine echte Alternative. Die meisten Käufer haben den Großteil ihrer Mengen für das zweite Quartal bereits gekauft, genauso wie viele Hersteller ihre Mengen für das zweite Quartal schon deutlich vor Beginn dieses Quartals verkauft hatten. Die einzigen wirklich aktiven Marktteilnehmer sind im Moment einige Käufer, die bewusst auf kurzfristig verfügbare Zusatzmengen setzen, sowie einige Händler, die auf Abschlüsse zu niedrigeren Preisen hoffen.

Ausblick für Gouda

Der Gouda-Markt wirkt leicht schwächer, steht aber nicht unter starkem Druck. Das dürfte die Preise während der Zeit des hohen Milchaufkommens weiter langsam nach unten schieben. Käufer werden in den kommenden Wochen für die restlichen Mengen des zweiten Quartals sowie für das dritte Quartal wieder in den Markt kommen, sehen es derzeit aber gern, wenn die Preise vorher noch weiter fallen.

Mozzarella

Der Vesper-Preisindex ist in dieser Woche am 29. April 2026 in Europa auf 3.300 € je t ab Werk gesunken, während er in den Vereinigten Staaten bei 3.220 € je t ab Werk liegt. Die Preise für Mozzarella auf dem europäischen Markt stehen auch in dieser Woche weiter unter Druck nach unten. Das liegt zum Teil am saisonalen Anstieg der Milchmenge und zum Teil daran, dass die Käufer im Moment weniger dringend zusätzliche Ware benötigen. Die europäische Herstellung von Frischkäse hat im Einklang mit den saisonalen Mustern zugenommen, wodurch kurzfristig mehr Ware verfügbar ist, und das in einer Phase, in der Käufer nicht aktiv nach kurzfristig verfügbaren Zusatzmengen suchen. Die Preise für Mozzarella aus den Vereinigten Staaten liegen weiterhin unter den europäischen Preisen, und das begrenzt die Ausfuhrmöglichkeiten der Europäischen Union in preissensiblen Märkten wie Südkorea und Japan. Der Verbrauch bleibt in allen Regionen der Welt sehr konstant, da sowohl die Nachfrage im Einzelhandel als auch die Nachfrage in der Gastronomie bei Mozzarella und anderen Käsesorten stabil ist.

Ausblick für Mozzarella

Wie auch andere Käsemärkte erlebt der weltweite Mozzarella-Markt derzeit eine sehr hohe Produktion und einen steigenden Bedarf an Ausfuhr. Diese Ausfuhr finden zwar statt, aber nur dann, wenn die Preise ähnlich sind. Da die Preise in Europa und in den Vereinigten Staaten nah beieinanderliegen, könnte es auf dem aktuellen Niveau wieder etwas mehr Unterstützung durch die Auslandsmärkte geben.

MARTBERICHT

Rohstoffe + Schlachtkosten

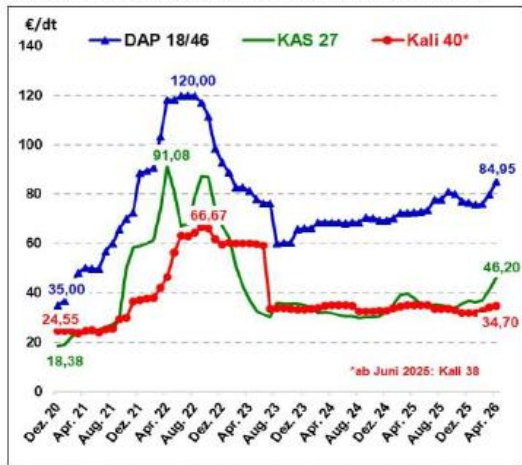
7. Mai 2026

LfL-Preistelegramm für April 2026 Aktuelle Entwicklungen der bayerischen Erzeugerpreise

Mineraldüngerpreise in Bayern

Die Abgabepreise für Mineraldünger sind seit Beginn des Iran-Krieges im März 2026 deutlich gestiegen, haben aber bei Weiterem nicht das Niveau von 2021/22 erreicht. Weitere Preisanstiege bei stickstoffhaltigem Dünger sind aufgrund der energieintensiven Produktion wahrscheinlich.

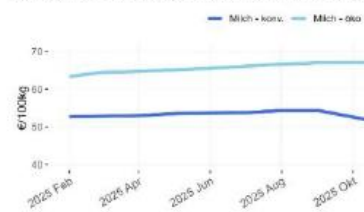
Abbildung 1: Mineraldüngerpreise in Bayern (Mindestabnahme 25 t)



Details: eigene Darstellung, Durchschnittspreise (ohne MwSt.).
Datenquelle: BBV Marktberichtstelle; Stand 07 April 2026.

Milch

Abbildung 3: Erzeugerpreise für Kuhmilch in Bayern



Details: netto, 4,0% Fett und 3,4% Eiweiß, Erzeugerstandort Bayern, monatliche Auszahlung inkl. Zu- und Abschläge, ohne Abschlusszahlungen, Rückvergütungen, Milchpreisberichtigungen.
Quellen: BLE MVO, LfL-IQE.

Tabelle 2: Niveau und Änderungen der Milchpreise

€/100 kg	2025		2026		M/M % Diff	2025		J/J % Diff
	Dez	Jan	Jan	Feb		Feb	Diff	
Milch - konv.	48,16	43,38	40,69	40,69	-6,2%	52,77	-22,9%	
Milch - öko	66,80	66,24	65,51	65,51	-1,1%	63,41	+3,3%	

Details und Quelle: siehe Abbildung 3.

Fleisch

Abbildung 2: Erzeugerpreise für Rinder- und Schweinefleisch in Bayern



Details: netto, konventionell und öko, frei Eingang Schlachtstätte inkl. Zu- und Abschläge. Quelle: LfL-IQE, Amtliche Preisfeststellung.

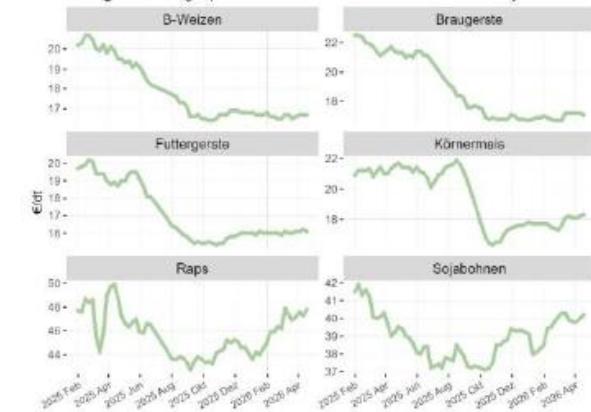
Tabelle 1: Niveau und Änderungen der Fleischpreise

€/kg SG	2026			W/W % Diff	2025		J/J % Diff
	KW14	KW15	KW16		KW16	Diff	
Färsenfleisch-R3	6,62	6,56	6,50	-0,9%	6,13	+6,0%	
Jungbullenfleisch-U2	6,92	6,79	6,69	-1,5%	6,76	-1,0%	
Kuhfleisch-R3	6,23	6,17	6,11	-1,0%	5,90	+3,6%	
Mastschweine-S-P	1,75	1,75	1,74	-0,6%	2,02	-13,9%	

Details und Quelle: siehe Abbildung 2.

Getreide und Ölsaaten

Abbildung 4: Erzeugerpreise für Getreide und Ölsaaten in Bayern



Details: netto, konventionelle Ware, frei Lager Erfasser. Quelle: BBV Marktberichtstelle.

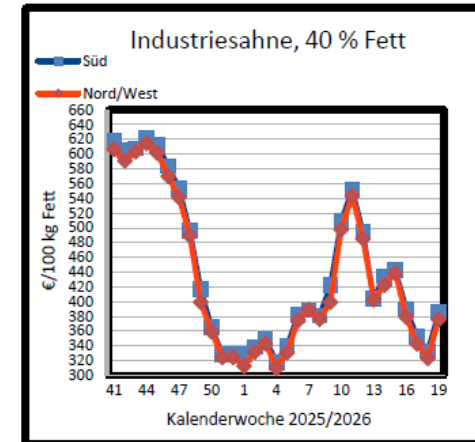
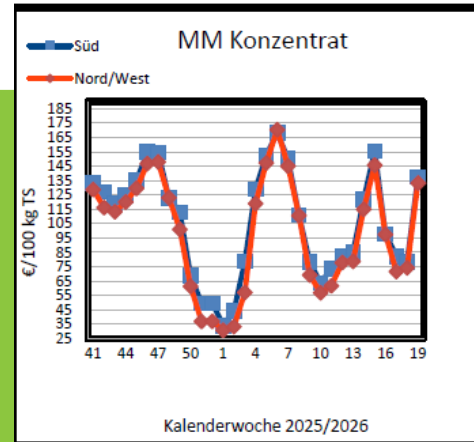
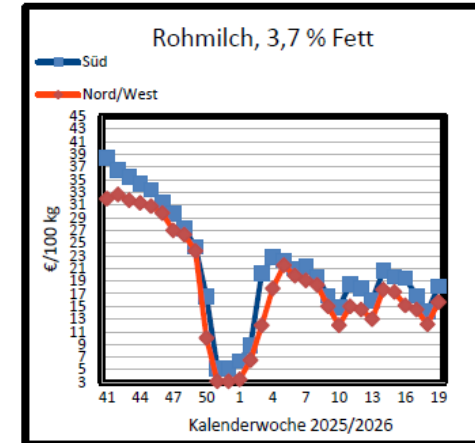
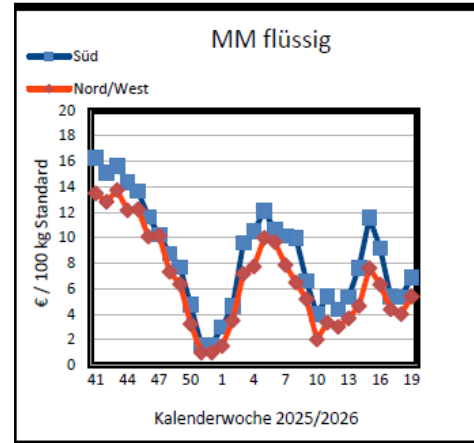
Tabelle 3: Niveau und Änderungen der Preise für Getreide und Ölsaaten

€/dt	2026			W/W % Diff	2025		J/J % Diff
	KW15	KW16	KW17		KW17	Diff	
B-Weizen	16,7	16,7	16,7	+0,0%	19,5	-14,4%	
Braugerste	17,2	17,2	17,1	-0,6%	21,4	-20,1%	
Futtergerste	16,1	16,2	16,1	-0,6%	18,7	-13,9%	
Körnermais	18,1	18,2	18,3	+0,5%	21,5	-14,9%	
Raps	47,6	47,3	47,8	+1,1%	48,8	-2,0%	
Sojabohnen	39,8	40,0	40,2	+0,5%	39,2	+2,6%	

Details und Quelle: siehe Abbildung 4.

**Preisbarometer für
Versandmilch-
Erzeugnisse**

KW 19 / 2026

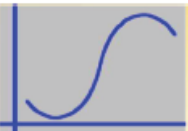


Alle Preisangaben verstehen sich ab Rampe Molkerei. Die Daten für das Preisbarometer für Versandmilch-Erzeugnisse werden von etablierten Versandmilchbrokern erhoben. Diese Daten dienen lediglich der Orientierung, haben keinen offiziellen Charakter, sind nicht repräsentativ und nicht als Grundlage für geschäftliche Entscheidungen und Entscheidungen gedacht. B&L MedienGesellschaft, die beteiligten Michhandelsunternehmen und die Redaktion übernehmen keine Gewähr oder Haftung.

2

VERKAUF





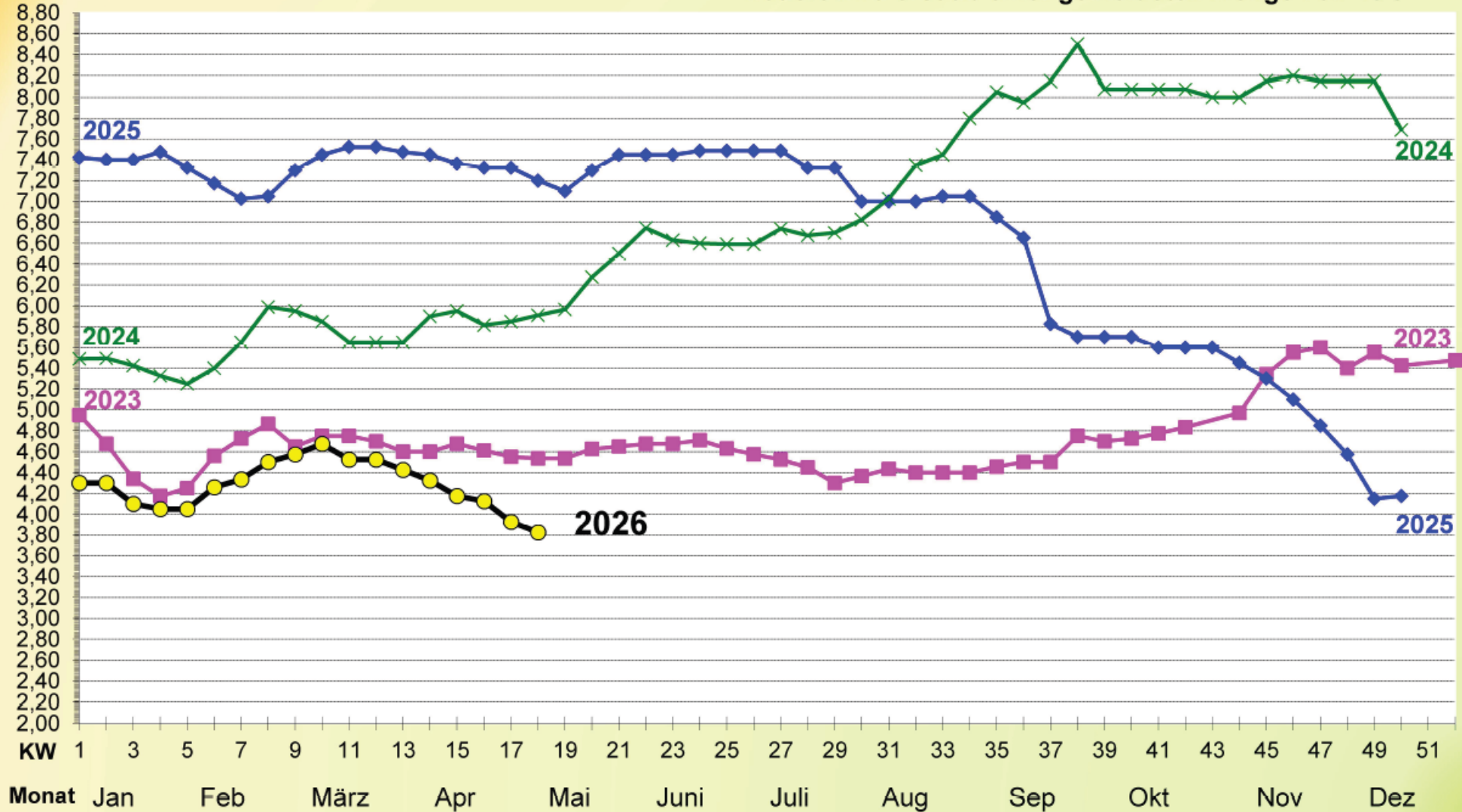
© by Süddeutsche Butter- und Käse-Börse e.V.

Deutsche Markenbutter, lose, 25 kg Block, "Mittelwert der Notierung" Kempten in € / kg

2023 / 2024 / 2025 / 2026

€/kg

notiert wird erst ab einer gemeldeten Menge von 10 t



LEH-VERHANDLUNGEN



Händler	Produkt	Differenz	Bemerkung
Lidl	Emmentaler	- 0,60 €/kg	
	Maasdamer	- 0,25 €/kg	
	Bio-Käse	- 0,50 €/kg	
Rewe	Bio-Käse	- 0,40 €/kg	
	Maasdamer (neu)	-	500 Tonnen
Kaufland	Bio-Käse	- 0,65 €/kg	
	Emmentaler	- 0,40 €/kg	
	Maasdamer (neu)	-	900 Tonnen
Norma	Emmentaler	- 0,60 €/kg	

3

MARKETING/ MARKEN/ PRODUKTTRENDS





Skyr+Monster
#TikTok-Mix
THE MOST VIRAL RECIPE
Viral?!?

DIE GRÖSSTEN SUPERMARKTKETTEN IN DEUTSCHLAND

DIESE KETTEN DOMINIEREN DEN
LEBENSMITTELEINZELHANDEL

Supermarktketten
nach Marktanteil

2,1%


Bartels-Langness-
Gruppe (Familia,
Markant)

SCHWARZ

Schwarz-Gruppe
(Lidl, Kaufland)
18,3%


REWE
GROUP

Rewe-Gruppe
(Rewe, Penny)
21,2%


Norma
1,6%




Aldi-Gruppe
(Nord, Süd)
11,2%


Rossmann
2,9%


dm

dm
3,5%


Metro-Gruppe
1,9%


Globus

Globus
2,0%

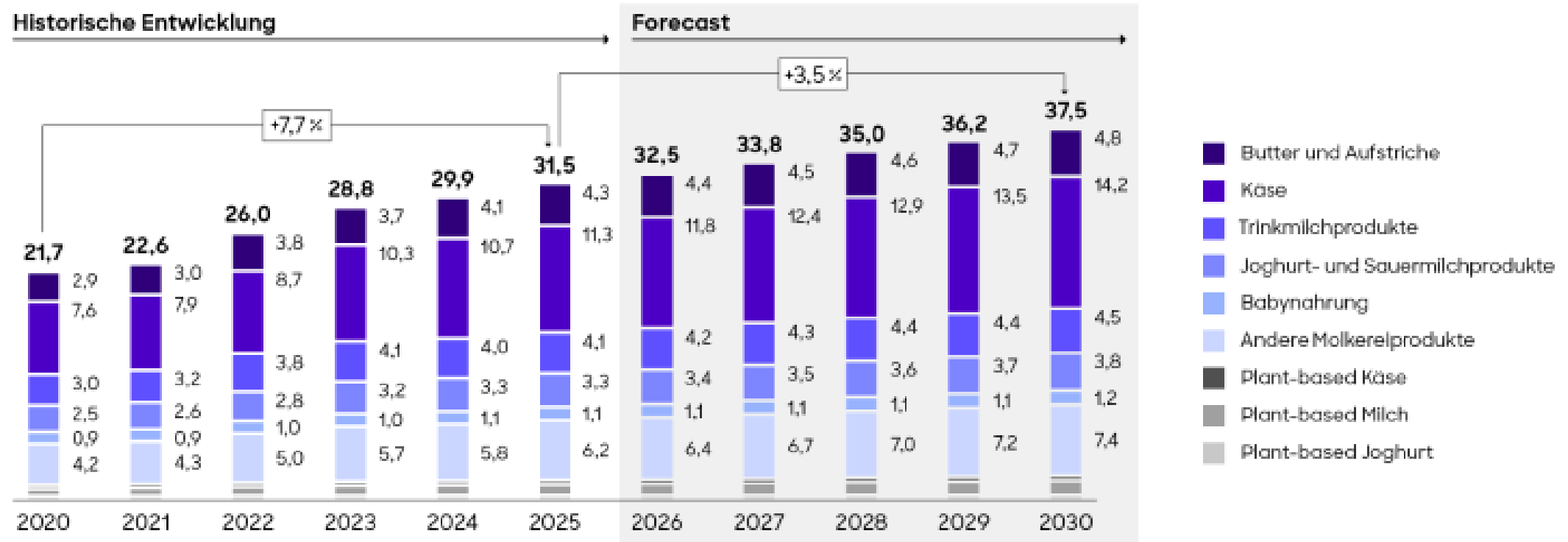


Edeka-Gruppe
(Edeka, Netto)
25,3%

Der Markt für Molkereiprodukte zeigt auch zukünftig weiteres Wachstum auf

Alternative Produkte machen nur einen geringen Teil aus

Milchmarktentwicklung in Deutschland [RSP in EUR Mrd., 2020-30]



Quelle Euromonitor, Desk Research, Roland Berger

TRENDS IN DER MILCHWIRTSCHAFT



SEIT LANGEM STEIGEND:

- Mozzarella
- Frischkäse
- Schnittkäse (Scheiben)
- Feta
- Parmesan
- Geriebener Käse

TREND DER LETZTEN 2-3 JAHRE:

- Proteinprodukte (Skyr, Quark, Hüttenkäse)
- Chester
- Naturjoghurt
- Protein- & Hafermilch
- Light- & Proteinkäse
- Sportlernahrung (Molke-Eiweiß, Proteine, Mineralstoffe)
- Brat- & Grillkäse

ENTWICKLUNG



- **Marken sind eher rückläufig**
- **zwischen 40-90% werden über Aktionen verkauft**
(z.B. Weihenstephan Butter zu 100% in einigen Handelsketten)
- **Absatz insgesamt im Inland: 3 Drittel Gesellschaft**
 - **1/3 lehnt alle staatlichen & wissenschaftlichen Vorgaben ab**
 - **1/3 fordert vehement die Umsetzung der Vorgaben**
 - **1/3 ist sowohl als auch, kaum berechenbar**

4

BIO-MILCH



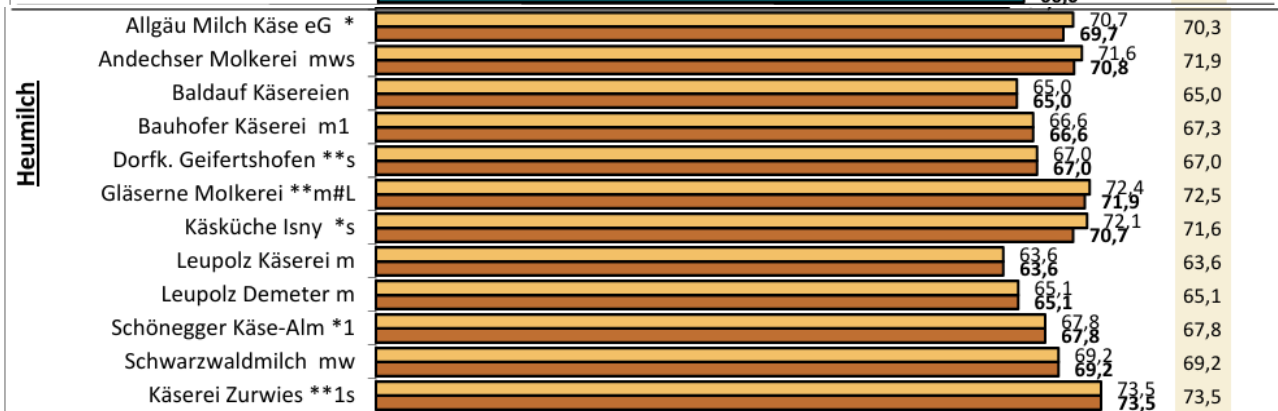
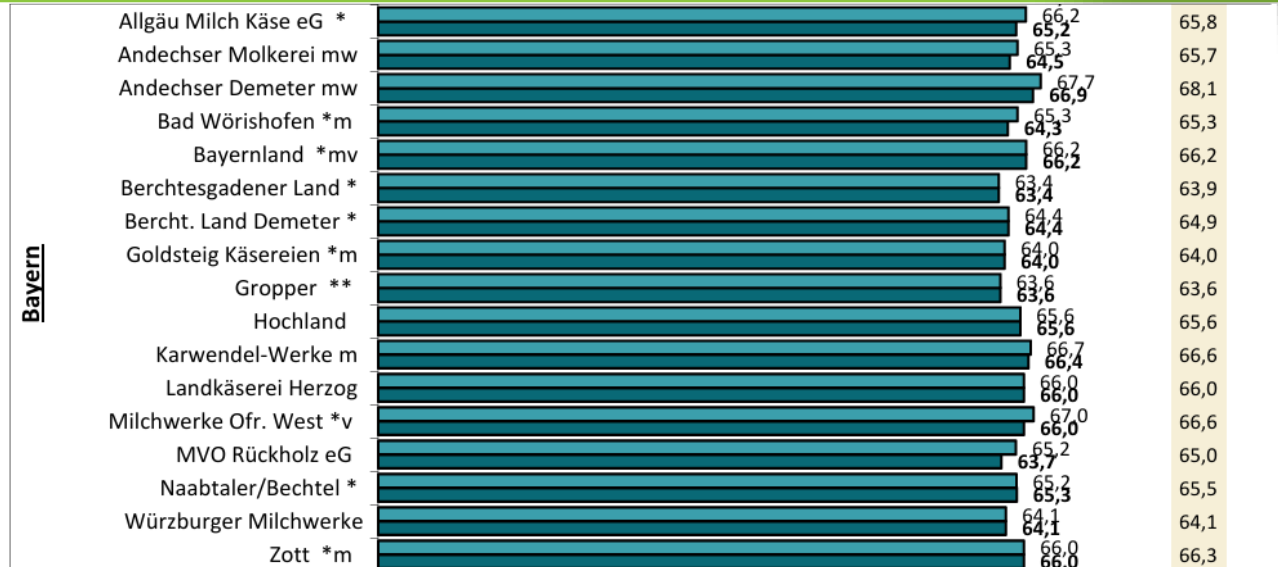
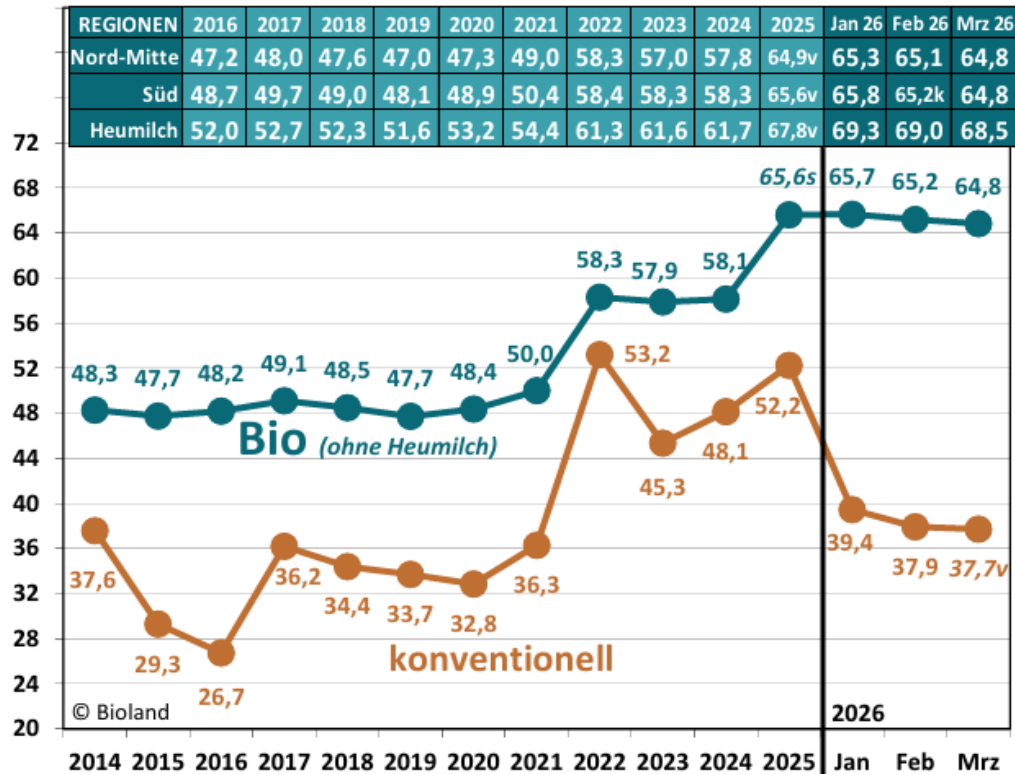
MILCHPREIS BIO



Ø Bio-Milchpreise Deutschland

Ct/kg netto ab Hof, 4,0% Fett, 3,4% Eiweiß, incl. Zu- und Abschläge, Jahre mit / Monate ohne Nachzahlungen, Durchschnittspreise sind mengengewichtet nach Molkereistandort, Umrechnungsfaktor 1,03 (1,02 bis 2020), konventionelle Preise laut BLE/AMI. (Änderungen noch möglich, v=vorläufig, s=geschätzt).

Bioland



*) S-Klasse **) höhere Anforderungen 1) 1-tägig 3) 3-tägig m) Mengenzuschlag k) Kostenpauschale s) saisonale Zu-/Abschläge #) diverse Zuschläge v) Verbandzuschlag w) Weideprämie L) Liefermanagement

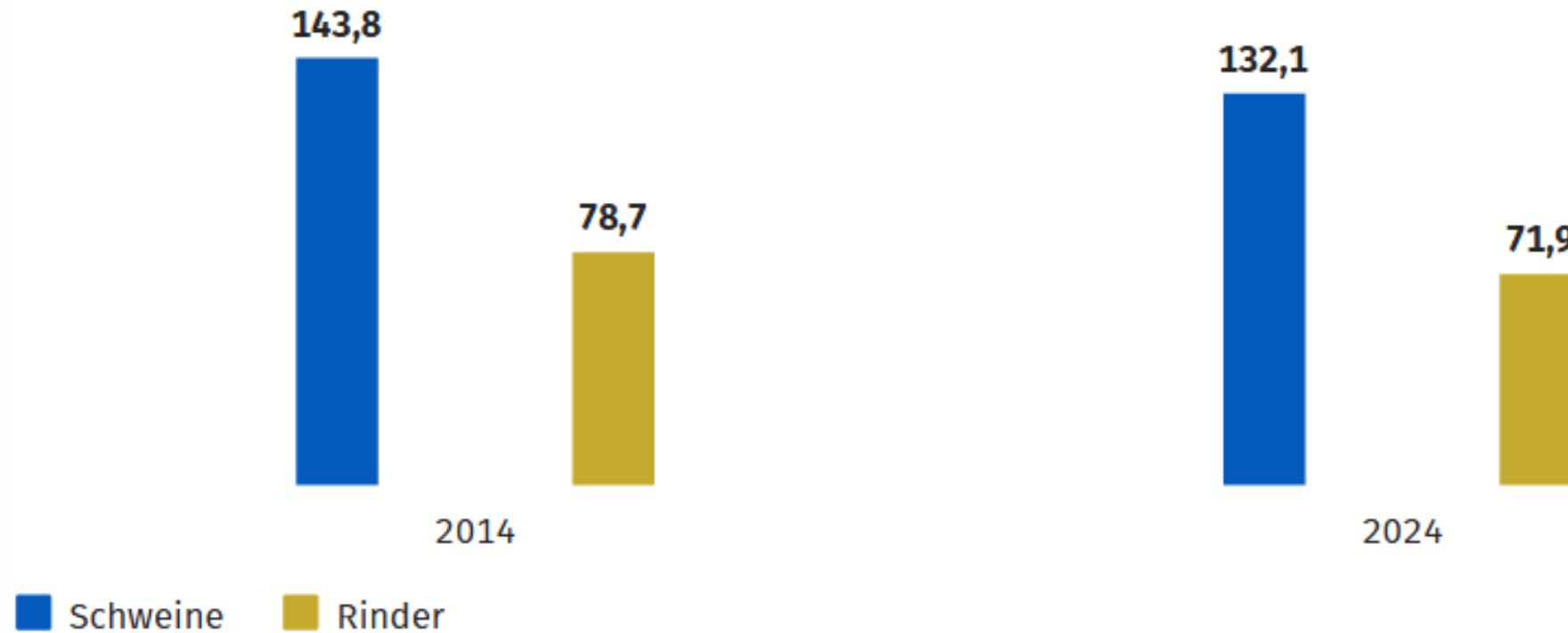
5

RINDFLEISCH- PREISE




SCHWEINE- UND RINDERBESTAND IN DER EU-27

IN MILLIONEN

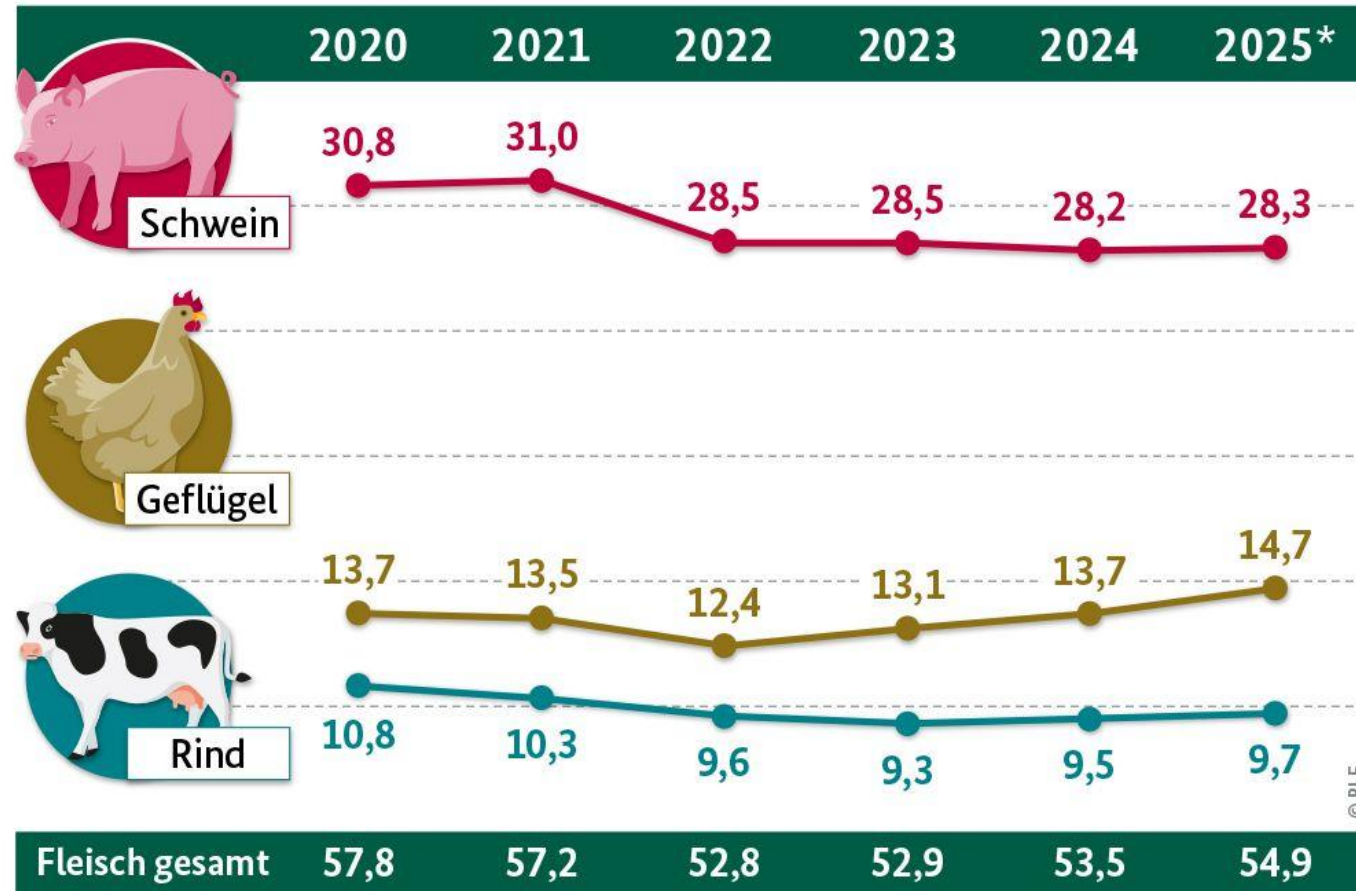


Quelle: Eurostat

©  Statistisches Bundesamt (Destatis), 2026

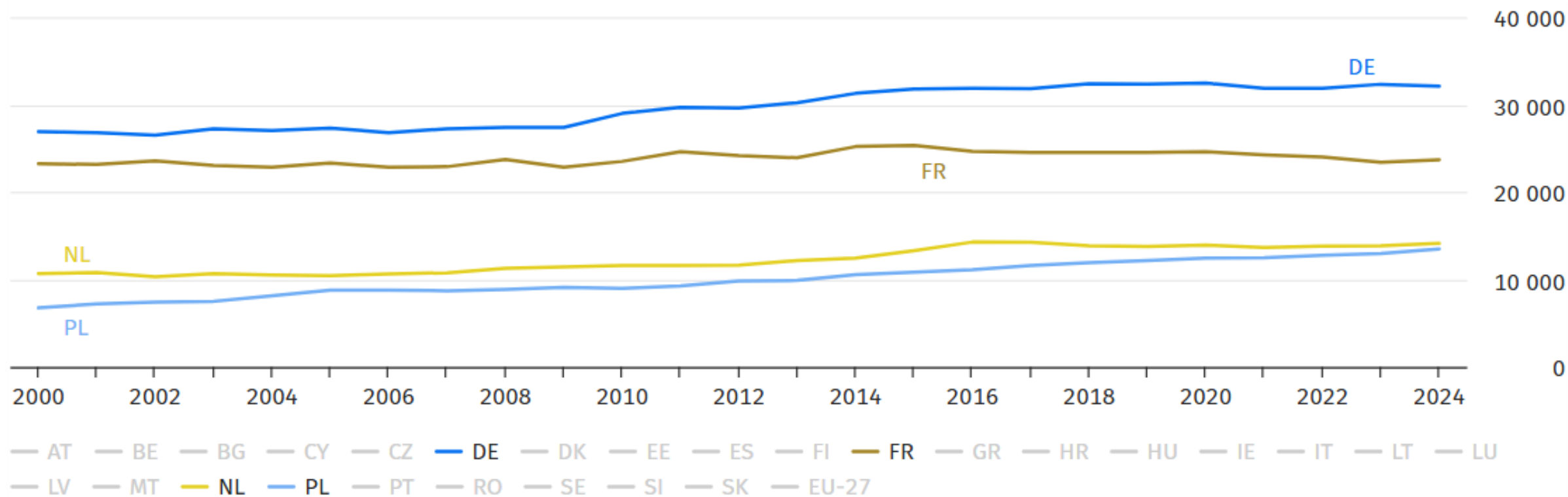
Wie viel Fleisch essen die Menschen in Deutschland pro Jahr?

in Kilogramm Schlachtgewicht pro Kopf



ERZEUGUNG VON KUHMITLCH

IN TAUSEND TONNEN



Ländercodes. Zum Teil vorläufige Werte. Quelle mit aktuellen Daten: Eurostat.

MILCHERZEUGUNGSKOSTEN



Deutschland

© MEG Milch Board w. V.

Berechnungsstand 10.2024, Datum der Veröffentlichung: 15.01.2025

Jahr/Quartalswert*	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	01. 2024	04. 2024	07. 2024	10. 2024
Milcherzeugungskosten in ct/kg	44,39	41,20	42,44	43,17	45,57	45,87	45,96	48,38	55,21	54,97	56,48	55,81	55,35	55,58
Milchauszahlungspreis in ct/kg**	38,78	30,53	27,93	37,40	35,60	33,70	32,84	36,27	53,18	45,34	43,92	44,79	46,29	50,87
Preis-Kosten-Ratio	0,87	0,74	0,66	0,87	0,78	0,73	0,71	0,75	0,96	0,82	0,78	0,80	0,84	0,92



**HERZLICHEN DANK FÜR
IHRE AUFMERKSAMKEIT!**